# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

206 (5.9.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels=Nachrichten

Berlag Bud- und Steinbruderei R. Barth. Ettlingen Gronenstraße 26. Fernruf 78. Postschedfonto 1181 Karlaruhe. Berantwortlich für ben politischen Teil Erich Rabel-Rasiatt; für ben lofalen und Inferaten-Teil R. Barih-Etillingen. Drud: R. & D. Greifer, Embh., Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluß: 9 Uhr, bringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezingspreis durch die Post monatlich 1,50 RM; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,50 RM.
Einzelnummer 10 Psg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher seinen Anspruch auf Entschäbigung bei verspätetem oder Richterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25, des Mis, auf den Monatsletzen angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 3 Reichspsennig. Sammelanzeigen 10 Reichspsennig. Reflameanzeigen 25 Reichspsennig.
Beitagen: Das Tausend 12 Reichsmark Bei Wiederholung
Rabatt, der bei Richteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher
Beitreibung und Konfursen wegfällt, Für Platzvorschrift und
Tag der Aufnahme kann keine Carantie übernommen werden.

Nummer 206

Dienstag, den 5. September 1933

Jahrgang 70

# Die Angst vor dem neuen Deutschland

Berlin, 5. September. (Fernruf unferer Berliner Redat: tion.) Das Echo, bas der Reichsparteitag im Ausland gefunden hat und noch andauernd findet, treibt besonders in Belgien intereffante Bluten. Die belgifche Breffe gibt in fpaltenlangen Berichten Die Eindrude in Nurnberg wieder. Bie eine Erleichterung aus großen Angftauftanden werden bie Borte bes Reichstanglers, daß Deutschland es nicht nötig habe, neue Lorbeeren auf den Schlachtfeldern gu fuchen, aufgefaßt und fommentiert. Und Standard ift ehrlich genung, jugugeben, daß taffächlich eine Angitpinchofe vor Deutschland und auch vor Stalien bestanden habe. die nunmehr behoben fein durfte. Bas die Beitung weiter ichreibt, Beigt. wie febr ber neue Beift auswärtiger Bolitit, den ber Rangler am 17. Dai ber Welt verfündet bat, in die Breite gewirft bat. Es wird ber Ctandpuntt vertreten, Gelbfibeberrichung gu üben und alles gu vermeiden, mas gu einer Banit führen fonnte in Berbindung mit einer flaren Außenpolitit. Das fann nur fo gu verfteben fein, baß - im Ginne Sitlers - jedes Bolt feinen Standpuntt fo nachbrudlich wie möglich mahrt, ohne irgendwelche imperialiftifche Ansbreitung ber eigenen Macht angustreben. Es wird für Belgien angefichts feiner geographischen Lage nur von Ruben fein, wenn es in feiner Mittellage auch eine mittlere Bolitit' mit feinen Rachbarlandern treibt und einfeitige Bindungen allmählich au lösen, um felbständig au werden. In Paris scheint man überseben au haben, daß der Kongreß in Nürnberg ein Parteitag war, fonft konnte "Journal" nicht be-mängeln, daß Sitler angesichts der durch die riesenhafte Rundgebung verurfachten Beunrubigung feinerlei beruhigende Erflärungen für bas Austand abgegeben habe. Im übrigen geht aus ber englischen wie amerifanischen Breffe mit weniger Ausnahmen natürlich nicht bervor, daß das Ausland — in beffen Namen "Journal" du fprechen icheint — fich febr ftart beunruhigt gefühlt bat. Die Breffeerflärungen laffen vielmehr erfennen, bag man fich allfeits lehr stark bemüht, nicht auf durchsichtige Unkenruse herein-zusallen, sondern selbst ein Uares und richtiges Bild zu be-kommen. Auch in dieser Hinsicht hat der Reichsparteitag ab-solut erreicht, was man sich von ihm erhosste.

# Reichsparteitag und deutsch-italienische Freundichaft

Rom. 5. September. Der Abichluß der Rürnberger Kongrestage wird in der italienischen Presse wieder groß aufgemacht und die italienisch-deutsche Freundschaft unterstrichen. Sie sei in den Trinksprüchen, die General Goering beim Essen auf die italienischen Bertreter ausgebracht habe. wieder jum Ausbrud gefommen. Der flug über Rurnberg und die anderen Chrungen der italienischen Gafte. die in dem Ruf "Beil Muffolini" austlangen, werben mit großen Ueberichriften hervorgehoben.

Mis den Sohepuntt der Beranftaltungen begeichnen die ttalienischen Blätter den großen Borbeimarich der Braun-bemden vor dem gubrer, ein Aft, der als ein Mufter ber Difgiplin und Organisationstechnif gerühmt wird.

# Der Führer dankt der Stadt Nürnbera

Rürnberg, 5. September. Bie das "Nürnberger Achtubr-Blatt" aufgrund einer Unterredung mit dem Frankenführer Blatt" aufgrund einer Unterredung mit dem Frankenführer Gauleiter Streicher meldet, hat Neichskanzler Adolf Hitler versichert, daß er sich über den Berlauf des Neichsparteitages ungeheuer gefreut habe, ebenso darüber, daß Nürnberg endgültig die Stadt der Neichsparteitage ist. Er ersuchte den Frankensührer, der Nürnberger Bevölkerung ieine besondere Annersennung auszuhrechen. "Nürnberg als alte Stadt mit seinem wunderbaren Nahmen, den es für große Festlichseiten bieten kann, und dazu das Nürnberger Bolf das alles ist einzig. Sagen Sie dem Frankenung weine hesten alles ift einzig. Sagen Sie dem Frankenvolf meine beften



"Eraf Beppelin" freugt über Rürnberg.

# Beginn des Gordon=Bennett=Fluges

Bech der Deutschen - Opelballon und "Deutschland 1" ausgeschieden

Chicago, 5. Cept. Im Rahmen ber Chicagoer Flugwoche wird surzeit das Gordon-Bennett-Ballonweitfliegen ausgetragen. Insgesamt friegen feche Ballone vom Curtif-Bright-Flughasen auf. Aurz vor dem Start wurde der Opelballon von einem Unsal betrossen. Ein hestiger Bindstoß ersakte den Ballon und riß ihn sort. Alle Anstrengungen der Be-dienungsmannschaften, den Ballon seitzauhalten, waren ver-geblich. In einer Höhe von etwa 17 Metern siel der Ballon

geblich. In einer höhe von etwa 17 Wetern fiel der Bauon zusammen und schied aus dem Bettbewerb aus.

Die Teutschen haben in diesem Jahre besonderes Pech.

Aun hat auch der Bitterselder Ballon "Teutschland !" gesführt von den bekannten Ballonschrern Schüße und Körner. das Rennen aufgeben müssen. Der Ballon war in ein Riederberdruckgebiet geraten und landete Sonntag abend in der Wöhe ner Cinastan. In Allameter nördlich non Tetrnit. Die Mähe von Kingfton, 75 Kilometer nördlich von Tetroit. Die Ballonfille murbe durch pobliche Gasausbehnung teilmeife aufgeriffen. Beim Landen geriet ber Ballon in einen fleinen Baffergraben. Die Infaffen blieben jedoch unverlett,

#### de Pinedos Leidmam wird nach Neavel uberführt

Remnorf, 5. Cept. Muffolini bat ben italienifchen Bot-ichafter in Bafbington beauftragt, ben Leichnam bes am

Comstag auf dem Flond Bennett-Flugplat verunglückten italienischen Generals de Binedo, der einen Dzeanflug nach Bagdad ausführen wollte, auf Staatsfoften nach Reapel gu überführen, mo die Beifetzung des Gliegerhelben ftattfinden

# Der Großschwindler Klumpy in Strakburg verhaftet

Rehl, 5. September Der nach Frankreich geflüchtete Großichwindler Alnmpp, gegen den wegen Bestechung, Betrug und Untrene die badische Berficherung für Gemeindebeamte Haftbefehl erlaffen hat, ist am Samstag in Straßburg verhaftet worden Bon feiten ber bentichen Behörden murde ein Auslieferungsverfahren eingeleitet. Alumpp hatte vor einigen Tagen die unerhörte Frechheit, an die Berficherungs: anftalt an telefonieren und die mit ber Aufflärung der Betrugsangelegenheit befahten Berionen als "Berbrecher, Bluthunde und Lumpen" ju beichimpfen.

# Der Blick von oben

Ift ein großes Ereignis verflungen, will man gerne über das Aeußere hinwegsehen, will die großen Linien des Gesichens und ihre Ausstrahlungen erkennen, man möchte gern Abstand von den Dingen haben. Dazu ist es am besten, wir besteigen die Nürnberger Hohenzollernburg, die hoch über der Stadt ragt und sehnen uns an die jahrhunderte alten Mendellern und eine Ausstellern und einer Ausstellern und eine Ausstellern und eine Ausstellern und einer Ausstellern und einer Ausstellern und einer Ausstellern und eine Ausstellern und ei der Stadt ragt und lehnen uns an die jahrhunderte alten Mauern. Unfer uns brodelt und lebt die Stadt, wir haben einen Blick in die Weife hin und können doch viel des einzelnen sehen; die Häufergiebel, die Plätze, den Berkehr und die Menschen. Was wir iehen, unterscheidet sich in nichts von 1923. Immer noch lastet über der Stadt wie schwerer Nebel ein ichwarzer Dunst, der von der fleißigen und beweglichen Industriestadt kündet, der Nuß, der so die ist und in arbeitsträchtig, daß die Sperlinge in der Koris schwarz sind Es ist wie ein letzes Aufräumen in der Stadt, die die Gälte verlassen haben; aber die Besen, die kehren, kehren mit Schwung und Freude, mit frohem Rhuthmus, weil das große Werf des Parteitages vollauf gelungen ist Die letzen Braunhemden ziehen gelchlossen zum Bahnhof, umjubelt von der nimmermüben Bewölkerung der begeisterungskähigen Frankenmetropole. Aber wie anders ist das alles geworden. Wer den Abmarsch 1923 miterlebt hat, der weiß noch, daß die Träger der einsachen Windlacken alle heiser waren und müde des Singens und Rusens, der weiß noch, daß die Ab-

müde des Singens und Rusens, der weiß noch, daß die Ab-marschierenden sich mit Gewalt einen Weg durch die beggei-sterten Massen zum Bahnsteia bahnen mußten. Der weiß aber auch noch, daß auf der Deutscherrnwiese die verwunde-ten Offiziere mit weißen Binden gingen, der hat noch nicht vergessen, daß es schon auf der ersten Station die erste Kei-lerei aah die nicht noch ischer ersten Station die erste Keilerei gab. die nicht von ichlechten Eltern war. Der hat nicht vergessen, daß die Heimfehrer an vielen Orten mit Schimpf, Schande und Spott empfangen wurden, der fann nicht vergessen, daß die Teilnahme am Deutschen Tag in Nürnberg die "Bogelfrei-Erklärung" bedeutete.

die "BogelfreisErflärung" bedeutete.

Das war ein Anfang. Diefer Tag in Nürnberg war ein Endstein, der Schlußpuntt eines Berschmelzungsprozesies, der Höhepuntt eines Drganisationswislens und sönnens, der Scheifelpunkt dessen, was an Kamps notwendig war, was als erfüllt sich auf dem Reichsparteitag repräsentativ und demonstrativ vor aller Belt zeigte. Es ift ia so gleichgültig, wie wir den Parteitag benennen, als Parade, als Ausmarsch, als Kongreß, als leuchtendes Fanal oder als frastvollen, aber stillen Protest. Der Parteitag war ein Bekenntnis, ein Jubellied nach einem grandiosen Kamps, der nun übergeführt werden soll in die harte Aleinarbeit des wachstunsmäßigen Ausbaues, eine krohe Rüchsau die nicht auf Lorbeeren ausruht und vergist, in die weite Zukunft au sehen. Sine Rückschau, die — wenn man so sagen darf — zugleich eine Vorz und Vorausschau sit, weil sie weiß, daß der rückliegende Kamps vergebens wäre mit all seinen Opfern, würde nicht aus dem "Stirb" ein der Opfer würdiges, aus ihm wachsendes "Werde".

Bas 1923 mit verbiffener But gegen ein Suftem verdor-Bas 1928 mit verdissener But gegen ein System verdor-bener Ordnungen anrannte, ist nun selbst zum ordnenden Prinzip geworden In Ruhe und Sicherheit konnten die Teilnehmer nach Hause fahren, da sie selbst die notwendige Ruhe garantieren, sa darstellen. Mit Jubel wurden sie über-all in der deimat empfangen, einem Jubel, in dem die Hoss-nung mitschwang und die Zuversicht Jene Zuversicht, ohne die das gewaltige Werf der deutschen Reugestaltung vie die das gewaltige Werf der beutichen Neugestaltung nie werden kann. In der vollen Verantwortung vor und für die deutsche Zukunft hat so auch Adolf Sitler seinen Amtswals tern eine schwere aber mit Freuden getragene Berantwor-tung aufgebürdet: "Sie. meine Amtswalter, sind vor Gott und unserer Geschichte dafür verantwortlich, daß durch diese volitische Erziehung der deutschen Menichen zu einem Bolf, zu einer Jdee. zu einer Willensäußerung niemals wieder ein November 1918 in der deutschen Geschichte möglich wird." Damit zugleich ist die Berantwortung dafür übernommen, daß in Deutschland Verhältnisse geschaften werden, die keinerlei widerdeutschen Gedanken mehr Raum finden lossen Ras Adalk Sitter in seinen nerschiedenen Roben dem laffen. Bas Abolf Sitler in feinen verichiebenen Reben bem Bolfe gab. mar der Glaube an den unbeirrbaren Billen von Rubrer und Organisation, dieies Bert ju vollbringen. Darum find die Nürnbergfahrer auch mit so verftärkier Zuversficht heimgekehrt, weil der Kührer in den Meden. die an Gebankentiefe ihrekgleichen suchen. Glaube Hoffnung, Gewißsheit in die Gerzen versenkt hat, die niemand wieder nehmen

Alfred Rofenberg hat bas Geicheben die Rache ber Natur gegen ihre Bergewaltigung genannt. ein Bort. das die Ge= genüberstellung von 1923 und 1933 au dentlich bewelft. war der deutsche Tag der deutsche Brotest gegen Bersailles und die Anechtung des freien, deutschen Menschen. Nach außen schien der Kampf vergebens, nach innen wurden der Rampfer immer mehr und mehr. ber Gebante wuchs und mit ihm feine Wirkung Seute erweist sich, daß die Natur sich aegen die Widrigkeit der Schandverträge selbst wehrt, indem sie die Anechter zum Knecht ihres eigenen Willens gemacht hat. Noch freilich ist es nicht soweit aber seder Tag bringt uns der Freiheit naber, ieder Tag, ber ben anderen ihr Bergreifen an ber gottlichen Beltordnung in ihrer eigenen Rot greisen an der göttlichen Weltordnung in ihrer eigenen Not hart und härter sichtbar werden läkt. "Das deutsche Volk, sagte Adolf Sitler. hat es nicht nötig neue Lorbeeren auf den Schlachtfelbern zu suchen" es will keinen Kamps, gleichaustlitg, ob es einen Kamps mit der Wasse führen kann oder nicht, es will den Krieden da es uns ein Zag mehr denn her andere offenbart, daß Recht und Wahrheit siegen werden.

Das Schlachtfeld aber, auf dem wir deutschen Menichen uns recht viele Lorbeeren in den kommenden Jahren und Jahrzehnten erobern müssen, ist das Schlachtseld im Kamps um die deutsche Seele. Diese Kreiheit müssen wir noch

fcmer erfämpfen, daß wir ales in uns und um uns ablegen, mas undeutich ift, mas deutscher Art und Sitte und deuticher Burde mideripricht. Aus der Schmelsmaffe, die in den Jahren der Rot und des Berrates an allem, mas deutsch tit, die in den höchften Temperaturen aufgefocht und erhibt murde, muß burch die Ueberleitung in die von einem gemeinsamen Billen genormte Form eine Glode werden, beren Ton rein

und edel ift und fraftvoll, Sinnbild ber ewigen Sarmonie ein Ton, in dem alles traftvoll und freudig gufammenichlägt, was des Deutschtums und feiner Arteigenheit und ber daraus entspringenden ichöpferlichen Kräfte reinftes Sinnbild war leit ie. In diesem Sinne foll uns Mürnberg das hohe Lied aus Bergangenheit, klingend in der Gegenwart, hineinläutend in die Zukunst fein.

# Scharfe Tone aus Desterreich

Sountagsreden von Dollfuß und Reither

Bien, 5. Sept. In einer Rede erffarte Bundestangler Dr. Loufuß, bag Denerreich immer in feiner Außenpolitit eine Abwehr getrieben babe.

Die Erhaltung der Sclbständigfeit und der Unabhängigs feit Cesterreichs fei der oberfte Grundlag. Wir dulden, lagte der Kanzler, feine Cinmengungen in unsere inners politischen Berhältniffe. Das ift eine Bedingung, ohne die eine Berftandigung mit uns nicht guftande tommen fann.

In der gleichen Bersammlung hatte vorher der Griftlich-soziale Landeshauptmann von Niederöfterreich, Reither, ge-

Reither wandte fich icharf gegen die Nationalfogialiften. Sie bürften nicht glauben, daß noch einmal in Ocsterreich eine nationalsogialistische Partei kommen werde. Bir werben ben Kampi, fo fuhrte er ans, ben und die Nationalfozialiften aufgezwungen haben, aufnehmen, wenn es fein muß, bis aufs Meffer.

Die Gefahr ift für unfer Baterland noch nicht fibermunden. Die Rationalfogialiften find ba und bort immer noch an ber Arbeit, vor allem in den Bilbungsftatten, von den Boltsschulen bis zu den Universitäten. Bie werden in Rieder-österreich gründlich Ordnung machen. Jene Volksbildner, die sich in der Beze gegen ihr Baterland nicht genug tun können, werden wir in fürzester Frist entsernen.

Wenn der eine oder der andere nicht glauben will, daß es zu Ende ist mit der nationalsozialistischen Partei in Cesterreich, dann werden wir ihn an die Grenze des Dritten Reiches befördern, aber ohne Vension.

Wenn Universitätsprosessoren (eine Anspielung auf die in den lebten Tagen viel genannte Schrift), die von Desterreich ihr Gehalt beziehen, beute noch den Mut aufbringen, gegen Desterreich aufzutreten, bann, herr Bundeskanzler, verlangt bas Bolf von Desterreich, daß diese Leute ebestens abgeschoben oder in den Kerfer geworfen werden.

Die Rede bes nieberöfter eichifden Landeshauptmanns endete mit der Antlindigung, daß auch auf dem Gebiete ber Juftig Ordnung geschaffen und die Todesstrafe eins geführt werden würde.

# Die Staatsbürgerschaft abertannt

Junsbrud, 5. Cept. Der Sicherheitstommiffar bes Be-girfs Rigbuhel hat zwölf Nationalsozialisten, die sich in Deutschland aufhalten, die Staatsburgerschaft aberkannt. Gleichzeitig murden mehrere Nationalfogtaliften in Ripbubel Bu Gefängnisstrafen bis gu vier Bochen und Belbftrafen verurteilt, darunter der bisberige Bürgermeifter Sotelier Reisch, ber erst vor kurzem von einer mehrwöchigen Gefäng-nisstrase zurückgekehrt ist. In Innsbruck wurde der In-haber der Drogerie L. Tachezy und sein Chemiker Dr. Ertl wegen politischer Betätigung verhaftet.

# Der öfterreichische heeresminister über das neue Uffiftenzkorps

Bien, 5. September. In einer Bersammlungsrede fam ber Heeresminister neuerlich auf die Bilbung des Affistenzkorps zu sprechen und betonte u. a., daß die Mannschaften aufgrund freiwilliger Meldung angeworben werden. Darin liege der grundlegende Untericied swifden dem neuen Korps und einem Milisbeer. Das neue Militäraffiftengtorps fei allerdings nur als zeitlich begrenzte Ginrichtung gedacht.

"Bir hoffen ja", fuhr der Minister fort, "daß die Ab-rüftungstonferenz, die im Ottober wieder zu tagen beginnt, und den Uebergang zu einem nenen Wehr-system in absehbarer Zeit gestatten wird."

Mus ber Tatfache, bag bie intereffierten Machte bie Bewilliaung au ber Errichtung eines neuen Militartorpers gegeben haben, fet das große Berftandnis für die Lage Desterreichs und das Interesse zu ersehen, das fie an der Erhaltung Desterreichs in seiner bisherigen Gestalt nehmen.

## Neue Truppenverstärfungen an der Tiroler Grenze

Bien, 5. Sept. Un die Tiroler Grenge find neuerliche Militärverstärfungen abgegangen. So murbe am Samstag nachmittag, wie jest befannt wird, auf einem Bahnhof in der Nähe von Bien in Penging Artillerie aus Kaiser-Chersdorf verladen die für Innsbrud bestimmt war. Außerdem wurden nach Ausstein das burgenländische Feldjägerbatail. lon Dr. 2 und die Gebirgsbatterie Ill/1 verlegt.

# hatentreuze auf der Donau -

hatenfreuze über Wien

S S bi g S ei ni wei

Til fe te

fest iche der Uh Saigel ber bin der den

Rei

bem

und

Bien, 5. Sept. In der Art. Safenfreusplafate angubringen oder fintbar au maden, geigen fich faft teden Tag neue Erfindungen So ichmammen nach einem Bericht aus Bin, mehrere mit Safenfreugen bemalte Platate die Danau firomab. Die außerordenlich großen Platate maren auf Holgrahmen gespannt. fo daß fie weithin fichtbar maren. Es gelang ber Polizei ichlieglich, die Plakate zu bergen. Eine vielleicht noch auffallendere Idee hatten Nationalfozialisten in Wien, wo ploplich über der Stadt Safenfreugfahnen erichienen, die an fleinen Luftballons befestigt maren. Durch ben leichten Bind murben fie von außerhalb langfam in bie innere Stadt getrieben und erregten außerordentliches Auf-

# Baul-Boncour redel — nur nicht über Ubrüftung

Berlin, 5. September. Die reichlich eigenartige Rede bes frangofiichen Außenministers bei der Einweihung eines Bedentsteins für Briand wird in Berliner politifchen Rreifen dabin tommentiert, es habe einigermaßen befremdend cewirft, daß Paul-Boncour in feinen fonft erichopfenden Aue-führungen die Abruftungsfrage überhaupt nicht berührt habe. Dies fet umfo eigenartiger, als die Rebe gu einem Termin gehalten murde, der furg vor dem Biedergufammen= tritt der Abruftungstonfereng liegt.

# Mussolinis Weg über Moskau

# Der ruffifch-italienische Freundschaftsvertrag als Mittel der Einigung der europäischen Politit

Rom, 5. September. Bu bem italienisch=ruffifchen Freund: ichafts-, Richtangriffs- und Reutralitätsvertrag ichreibt die "Tribuna" u. a : Der Baft fei ein Mittel dur Ginigung der europäischen Bolitik, wie sie Mussolini icon in feiner Se-nathrede vom 7. Juni jum Biererpakt dargelegt habe. Im Gegensab dazu musse man die französisch-russische Freund-ichaftspolitik als eine Politik der Gegensähe bezeichnen, wie fie feinerzeit die frangofischen Kommentare erwielen batten und fie heute anläglich der Reife Gerriots nach Rugand wiesber unterstrichen wurden. Diese Politif dielte und diele auf eine Berrüttung des beutich-ruffiichen Berhaltniffes bin.

Dem Dentichland Sitlers gegenüber fei jedoch die frangoffiche Rechnung verfehlt, benn, obwohl gegen ben Rommu= nismus gerichtet, bachte Dentichland nicht baran, feine Bolis tif umgufturgen die Rugland gegenüber normal geblieben lei. Der nene italienifcheruffliche Batt fei geeignet, ber aufbauenden Politit die Wege au ebnen, wie fie Duffolini für notwendig erachte, um Europa aus ber gegenwärtigen Rrifis

Artifel I. Jede der beiden vertragichließenden Barteien verpflichtet fich, in feinem Fall etwas gegen die andere Partet zu unternehmen, feine Isolierung herbeizuführen ober eine Bindung mit einer dritten oder mehreren anderen Mächten einzugehen, an einem Arieg ober einem Angriff gu Land, ju Baffer ober in ber Luft nicht teilgunehmen und die Unverletlichkeit der unter der Berrichaft des anderen Teils ftehenden Bebiete anquerfennen

Artifel II. Benn einer der Kontrabenten Gegenstand des Angrifs einer dritten Macht wird, so verpflichtet sich der andere Kontrabent, die Neutralität mährend der ganzen Dauer des Konflifts aufrecht zu erhalten.

Wenn einer der Kontrabenten eine dritte Macht angreift, fann ber andere Rontrabent ohne Boranfundigung ben gegenwärtigen Bertrag lofen.

Artifel III. Jeder der beiden Kontrabenten verpflichtet, fich, an feiner internationalen Abmachung teilgunehmen, die ben Anfauf ober Berfauf von Baren des anderen verhindern fonnte oder den Aredit des anderen Teils ichabigen murbe urd feine Magnahmen ju treffen. um die Beteiligung am Augenhandel des anderen ju verhindern.

Artifel IV. Reder ber beiden Kontrabenten verpflichtet fich, in keine politische ober wirtschaftliche Bindung einqu-

gehen, die gegen den anderen gerichtet ift. Artifel V. Die in ben porhergehenden Artifeln festgelegten Berpflichtungen fonnen in feiner Beife bie aus Abkommen herrührenden Berpflichtungen und Rechte bes anderen Kontrabenten beichränfen, wenn dieje Abkommen vor dem vorliegenden Bertrag abgefhloffen find.

Aber jeder der beiden Kontrabenten erklärt, daß er feinen Bertrag eingegangen ift, der zur Teilnahme an einen gegen einen anderen Mitkontrabenten gerichteten Angriff

Artikel VI. Die Kontrahenten verpflichten fich. alle etwa entstehenden Unstimmigfeiten, die nicht auf gewöhnlichem diplomatifchen Bege gelöft werben fonnen, einem Schiedegericht au unterbreiten.

Artifel VII. Der gegenwärtige Bertrag. ber in ttalienifder und ruffifder Sprache ausgefertigt ift und in Mostau ratifigiert werden wird, tritt mit dem Datum feiner Ratifigierung in Kraft und bleibt in Kraft bis ein Rahr nach ber Ründigung feitens eines der Kontrabenten. Dieje Ründi-gung fann aber nicht vor Ablauf von fünf Jahren erfolgen vom Tage feine Infraftiretens an gerechnet. (geg. Muffolini und ber ruffifche Botichafter Botemfin.)

# Herriots Berhandlungen in Mostau

Mostan, 5. September. Der ehemalige frangofifche Minifterpräfident Berriot hatte gemeiniam mit dem Botichafter eine neue Unterredung mit Außenkommiffar Litwinow, in der mehrere politische und wirtichaftliche Probleme berührt wurden. Wie von russischer Seite mitgeteilt wird, ift vor allem die Frage des Ausbaues des russisch-französischen Handelsverfehrs besprochen worden. Es ift möglich, daß Herriot noch das Eintreffen des Minifters Cot abwartet, der am 8. 9. in Mostau eintreffen wirb.

Mostan, 5. Gept. Der Borfite abe bes Bollaugstomitees der Cowjetunion, Kalinin, empfing gestern den ehemaligen frangbilichen Minister Herriot. Un dem Empfang nahmen auch Litwinow und Sofolnikow teil. Die Unterredung dauerte eine Stunde.

# Beschleunigung des japanischen Flottenbauprogramms

Totio, 5. September. Bon amtlicher Seite wird mitge-teilt, daß das amerifanische Marineprogramm eine Beichleunigung des japaniichen Flottenbauprogramms gur Folge baben werde. Japan werde feine Flotte im Rahmen der Grenzen, die durch das Londoner Flottenabkommen gefett feien. bis zum Jahre 1936 ausbauen.

# der John des Autokönigs

Ein heiterer Roman von Anton Schwab

"Ja, das ist doch unerhört! Wie.. wie war das mög-

"Kleiner Scherz, Papa! Ich hatte mich ba ein ganz fleines bischen über Professor Athing luftig gemacht und das hat ihm nicht gepaßt!"

"Schämft du dich gar nicht?"
"Nein, durchaus nicht! Ich bin herzlich froh, daß ich Orford hinter mir habe!"

"Und was gedenkst du jest zu tun?" fragt Sir Ellis

"Leben!" fpricht Alfred fest und in bem einzigen Wort ift viel Energie. "Ich will mir erft einmal die Belt an-ichauen, Bapa! Gin junger Mann wie ich muß die Belt

fennen! Und dann will ich meine Fähigkeiten ausbilden!"
"Das fannst du alles haben! Sor' gu! Du bist vier-

undzwanzig Jahre alt!"
"Ctimmt genau!" "Ich habe zwar erst mit 32 Jahren geheiratet, ich finde aber, es ift bei einem Tollfopf wie dir beffer, wenn bu

icon jett herrateft!" "Seiraten fomint nicht in Frage!" entgegnet Mired

sachlich, daß Sir Ellis geradezu in Wut kommt. "Du wirst heiraten! Es handelt sich um eine ausgezeichnete Partie! Frene Butler. Die Tochter meines Freun-bes Butler! Sie ift reich, hubsch, hat eine gute Erziehung genoffen, fpielt Rlavier und fingt bagu!"

"Und felbit wenn fie gut fochen konnte . . . heiraten gang ausgeschloffen!"

Fred hat seine große Ruhe wieber. Je mehr Sir Ellis in Rage fommt, umfo ruhiger wird Afred.

Sir Ellis will auffahren, da wirft sein Schwager, der Rechtsanwalt und Notar Miller ruhig ein: "Lieber Schwager ... ich halte es für beffer, wenn bu erft einmal mit Alfred unter vier Augen über diefen Buntt fprichft!" Bravo, Ontel! Das ift ein vernünftiges Bort!"

ruft ihm Alfred mit heller Stimme über ben Tifch gu. Sir Ellis erhebt fich würdevoll. "Bitte, folge mir!" Beibe verlaffen ben Saal und laffen die aufgeregte Verwandtschaft zurück, die Alfreds Benehmen fürchterlich

Aussprache unter vier Augen.

findet.

Sir Ellis sitt seinem Sohn am Kamin mit strenger Miene gegenüber. Alfred wartet, daß er die Aussprache eröffne. Er fieht ben Bater an und findet, daß er in den letten Jahren ftart gealtert ift. Rindheitserinnerungen werden in dem Augenblicke ausgelöft und unwillfürlich muß er barüber nachbenken, ob der Bater im Leben einmal bon Herzen gelacht hat, wie ers fo gern getan hat.

Er fennt den Bater nur als den steifen, würdevoll tuenden, ewig nörgelnden Mann, nie hat er auch ben leifeften Bersuch gemacht, bem Herzen der Kinder nahe zu

Seine Mutter! Bon ihr hot er es genau fo menig gespürt! Sie zat immer der Gesellschaft gehört. Je mehr die unschree, geistig nicht überragende Frau von der großen Gesellichaft abgelehnt wurde, umsomehr flammerte fie fich ar. biefe Gefellichaft

Die beiden Rinder wuchfen allein auf, fich felbit überlaffen. Aber es mar, als wenn bas Schicfal ausglich. Sie hatten in bem alten Erzieher, bem Dr. Brig, einen warmen Freund, der sie das Lachen lehrte.

Sir Ellis nimmt das Wort. 3d möcht dich bitten, mir jett einmal alle Aufmertfamteit zuguwenden, Alfred. Du bift alt genug, um bernünftig zu fein!"

"Bitte fprich. Papa!"

"Du wirft zugeben. daß Mama und ich dir wie Kitty eine gute Erziehung angebeihen liegen. Ihr habt beibe

in euren Eltern Menschen gefunden, die treu für euch geforgt haben."

"Leiblich ... ja!"

Sir Ellis fahrt betroffen auf. "Wie meinft bu bas?" Ach, Baba ... warum an Bergangenem rühren! Das wurde für uns beibe eine unerfreuliche Aussprache fein."

"Ich verstehe dich nicht!" "Papa, ich bin jetzt 24 Jahre alt, Kitty ift 22! Wir beide können uns nicht entsinnen, daß du und Mama im Leben je einmal mit uns Kindern lustig ... ober fröhlich gewesen seid."

"Ja, was hat benn bas zu fagen?"

"Siehft bu. Bapa" fährt Alfred fort und eine leife Traurigfeit ift in feiner Stimme. "Du berftehft nach nicht. Bielleicht möchteft bu es gern, aber bu fannit's nicht mehr. Du haft zu lange gestrebt, bis du das ge-worden bist, was du jett bist. Ein berniögender Mann der besten englischen Gesellschaft. Gaube mir aber, uns Rindern wäre es taufendmal lieber gewesen, du maift ein ganz einfacher Mann geblieben, der feinen Kindern sein Herz geschenkt hatte! Und Mutter auch. Aber barin wirst du mich faum versteben!"

"Nein!" entgegnete Gir Clis troden, falt. "Dafür habe ich fein Berständnis und will feins haben. Dos Leben hat Pflichten und die habe ich in erster Linie erfüllen müffen!"

Alfred hat ein hortes Wort auf den Lippen, aber er ichweigt, denn er weiß, daß jedes Woir nutlos ift.

"Und die Pflichten treten jett auch an dich heran. 3ch habe bir bisher alle Freiheit gelaffen!"

"Das war gefcheit, Baba!"

"So! Und bu bantst es mir so, daß du dich relegieren läßt! Ein schöner Dant! Ich will nun, daß du zur Bernunft kommst! Ich will, daß du die Berbindung mit Frene Butler, der Tochter meines Freundes Stephan Butler, eingehft. Sie ist ein fehr hübsches Mädchen, 19 Jahre alt, schlank, braun, gebildet, fie fingt ...!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB

wur woh war

Cha

erge viel

liche

mein in d lang Beil Eleir nicht

> 100 ber

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# "Abstellgleis" statt "Berschiebebahnhof"

Bierter Berhandlungstag im Cahusenprozek

Bremen, 5. Sept. Zu Beginn der Montagssitzung im Lahusen-Prozeß wurde das Verhältnis der Kordwolle zu Hum weiter erörtert. G. Carl Lahusen versuchte, seine Verbindung mit der Hum zu verteidigen, verwahrte sich dann gegen den Ausdruck "Verschiebebahnhof", wie die Hum vom Staatsanwalt bezeichnet worden sei. Wolle man ichon einen eisenbahntechnischen Ausdruck gebrauchen, so könne man nur von einem "Abstellgleis" reden. Wit erhobener Stimme wandte er sich gegen den Vorwurf, daß er der Beantwortung einzelner Fragen ausweiche. Er wünsche die volle Auftläzung, die nur zu seinen Gunsten ausschlagen könne. Deinz Lahusen, wah seinen Gunsten ausschlagen könne. Deinz Lahusen, wahn nach seitlen Keserven nicht angearisten hätte. Generalkaatsanwalt Dr. Lang bemerkt im weiteren Verlauf der Verhandlungen, daß gegenwärtig nur der Fall interessiere, wann nach Erschöpfung der Keserven der sogenannte ideelle Wert der Hum eingeseht wurde.

Es muffe vor allem geflärt werden, mas unter liquiden Referven und was unter bem ideellen Bert der hum an verftehen sei

Auf Anregung der Generalstaatsanwalschaft wurde dann

Bewegte Klage über die deutschen Emigranten

tannte frangofische Gerichtsberichterstatter Geo London darüber, daß der Rauschgifthandel seit der Ginwanderung deut-

ider Flüchtlinge in Frankreich wieder ftark angenommen

habe. Unter diefen Flüchtlingen befänden fich Männer und Frauen, die früher zu Stammgaften zweifelhafter Lofale am

Aurfürstendamm gehört hatten, für deren Schließung man

Sitler bestimmt feine Borwürfe machen fonne. Gie hatten ihre Finger in allen ichlimmen und ichlimmften Beheim-

transattionen und batten jest ihre Tätigfeit von den Ufern

ber Spree an die der Seine verlegt. Geo London fordert die

Polizei auf, nunmehr energisch einzuschreiten, damit biefes

Kommunistenrazzia in Duisburg-Hamborn

Duisburg, 5. September. Die auftändigen Stellen ftellen fest, daß unter Führung befannter Funftionäre fommunistider Unterorganisationen die RPD Duisburg-Hambor wie-

ber neu errichtet werden follte. Gestern vormittag gegen 1/6 Uhr fetite eine bestens durchorganisierte Raddia von Polizei.

SU und Umtswaltern im gesamten Stadtgebiet Duisburg-Damborn ein. Festgenommen und ins Polizeipräsidium eingeliefert wurden insgesamt 76 Personen, unter ihnen einige

berüchtigte Segualverbrecher. Beschlagnahmt wurden weiterbin eine Angahl gefährlicher Schriften und Bucher sowie

Sieb- und Stichwaffen. Musikinstrumente, Radioapparate und Fahrrader. Auch das Listenmaterial über den Mitglieberbestand. Belege und Bücher der "Geschäftsführung" wur-

Beileid des Papites an das Berliner Domtapitel

Berlin, 5. September. Papft Pius XI. hat durch Kardinalsftaatsjefretar Pacelli folgendes Beileidstelegramm an das

Treiben nicht überhand nehme.

ben vorgefunden.

Baris, 5. Ceptember. 3m "Journal" beflagt fich ber be-

bie Begriffsbestimmung ber fillen Reserven, wie die Angeflagten sie versteben, feitgelegt, Sierauf ging das Gericht gur Erörterung der einzelnen Anklagepuntte über.

Das Gericht besprach mit den Angeklagten in großen Umrissen die Bilanzen der einzelnen Jahre vom Jahre 1925 ab, um einen allgemeinen Ueberblick zu gewinnen. Der Angeklagte G. Carl Lahusen erklarte, daß die wieder zurückgezogenen Beträge mit der Bilanz der Hum nichts zu tun gelabt hätten. Der Angeklagte bestreitet weiter, besondere Buchungen vorgenommen zu kaben, um die Bilanzen der Hum günstiger zu gestalten. Es kommen sodann eine Reihe von Schreiben zur Berleiung, die an die Hum gerichtet sind. Im Jahre 1928 wurde eine Rückübertragung von 4 Till. an die Hum geleistet Aus einem Brief geht hervor, daß Carl Labusen sich damals iehr mit dem Gedanken getragen habe, den ganzen Betrieb einzuschränken, da das ganze nur gesahrebrohend war. Es wird weiter settgestellt daß das Jahr 1928 kein gutes Geschäftsiahr gewesen ist. Trozdem weist die Bilanz aber einen Gewinn von 8 197 000 KM. aus. Es wurde eine Dividende von 8 Prozent zur Auszahlung gebracht. Heute werden die Verhandlungen sortgeselt werden.

# Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, b. Sept. (20jähriger vergiftet sich.) Am Sonntag hat sich im Stadtteil Balbhof ein 20jähriger Kausmann mit Leuchtgas vergiftet. Der Grund aur Tat ist offenbar in Schwermut au suchen. — (Lebensmüde.) Im Baldhof versuchte am Samstagnachmittag eine Dilfsarbeiterehefrau sich durch Ginatmen von Leuchtgas das Leben au nehmen. Sie wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Ihr Justand ist bedenklich. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

Demsbach bei Beinheim, 5. Sept. (Aus Furcht vor Strafe erhängt) hat sich der in den 20er Jahren stehende ledige Medanifer Schmitt aus Heppenheim, der in Beinheim beschäftigt war. Schmitt war in die Heppenheimer Sprengstoffangelegenheit verwickelt und sollte vor einigen Tagen durch die Beinheimer Gendarmerie verhaftet werden. Er hat sich im hiesigen Geweindewald versteckt und dann erhänat.

Eberbach, 5. Sept. (Umfangreiche Holzverfrachtungen.) werden dur Zeit im hiesigen Bersandhasen vorgenommen. Zahlreiche Kähne fahren hochbeladen mit Stammholde, Gruben= und Papierhold zutal. Gegenwärtig liegen drei große Kähne am User, darunter ein einem in Holland ansäffigen deutschen Schister Schiefer gehörender, der 800 Tonnen Ladefähigkeit besitet

Ettenheim bei Lahr, 5. Sept. (Heimattag.) Am Dienstag, dem 5. September, findet auf dem Kahlenbera ein großer Heimattag sämtlicher Schulen des Bezirks Ettenheim statt, an dem etwa 1500 Schüler teilnehmen werden. Die Eltern der Schüler werden zu dieser Beranstaltung herzlich eingeladen. Bei der Feier wird auch die Stadtmusik von Ettenheim mitwirken.

Seelbach bei Lahr, b. Sept. (Nettes Früchtchen.) Der 16jährige Hans Pfaif aus Pforzheim, der vor etwa drei Wochen wegen Verdachts, verschiedene Opferstoddiebstähle in der Wallfahrtstirche in Zell a. H. begangen zu haben, seitgenommen wurde, gestand nun daß er Ende Jult das Haus seines Lehrherin, des Friseurs Schropp in Seelbach, aus Rache im Speicher angezündet hat, wodurch der Dachstodzerstört wurde.

Freiburg, 5. Sept. (Neue Fluglinie Freiburg—Basel.) In seiner letten Situng hat sich der Stadtrat grundsählich mit einer von der Bad.-Pfälzischen Lusthansa AG, angeregten Verlängerung der Strecke 46 Stuttgart—Freiburg im Sommer und Herbst 1934 über Freiburg hinaus nach Basel einverstanden erklärt. Wie wir hierzu noch ergänzend ersahren, ist die Anregung zu dieser wünschenswerten Verlängerung von der Flugleitung Freiburg ausgegangen. Von Basser Lustsafrfreisen ist koon wiederholt der Bunsch nach einem solchen Anschluß zum Ausdruck gebracht worden. Sosald die zuständigen Stellen in Basel und Württemberg ihre Zustimmung geben, dürste die neue Fluglinie im nächten Sommer zustandekommen.

Freiburg i. Br. 5. Sept. (Polgenschwerer Zusanmenstoß — Zwei Schwerverlette.) Samstag nachmittag ereignete sich Ede Waldtircher und Karlsruher Straße ein folgenschwerer Zusammenktoß zwiichen einem Motorradfahrer und einem Personenkrastwagen. Der Anprall war so start, daß der kleine Opelwagen sich zweimal überschlug. Der Chausseur namens Kühn aus Billingen und der Insasse des Wagens, ein Kausmann Wilhelm Kircher aus Freidurg, erlitten ichwere Verletzungen und mußten in die Chiruxgische Klinik nach Freidurg übersührt werden. Der Motorradfahrer erlitt nur leichtere Verletzungen. Das Motorrad wurde start demoliert.

Et. Georgen, 5. Sept. (Flugzeug-Notlandung.) In der Nähe der Brigachquelle mußte auf einer Biese des hirzwaldes am Samstag ein Klemmflugzeug der Verkehrsfliegerschule Schleißheim notlanden. Der jugendliche Pilot, der direft von Friedrichshasen kam, hatte im Nebel die Orientierung verloren. Glücklicherweise ging die Landung glatt von statten, so daß das Flugzeug nach kurzer Zeit zum Weiterflug karten konnte.

Balbfirch, 5. Sept. (Arbeitertag bes Breisgaues.) Am kommenden Sonntag findet hier ein Arbeitertag des Breisgaus statt, zu dem die Arbeiter und Werkjugend des Bezirks geschlossen anmarschieren werden. — Bormittags sindet ein Festgottesdienst statt, gegen Mittag eine kirchliche Arbeiterfeier und nachmittags um 3 Uhr eine große Kundgebung, auf der der Generalsekretär des Reichsverbandes sprechen wird.

Iftein, b. Sept. (Die gefährlichen Stromschnellen.) Die Isteiner Stromschnellen waren ichon immer ein Kapitel für sich. die der Schiffahrt manches hindernis in den Weg legten. Verursacht durch den niedrigen Wasserstand des Kheins stehen die Felsen der unteren Barre bereits 50—80 Ktm. über dem Wassersiegel und haben ichon verschiedene Unfälle von Sportsahrzeugen verursacht. So wurden mehrere Paddler umgeworfen und fonnten nur mit Mühe and elfäßisiche User gelangen, ein schweizerticher Kanuviersitzer fipzie ebenfalls um. Die Insassen fonnten sich durch Schwimmen retten, das Kanu wurde von einem Fischer ans Land debracht doch ging die ganze Habe verloren. Die Passerung der Rheinichwellen dürfte nur noch gesibten Kahrern und nur dicht am badischen Ufer der großen Kiesbanf entlang passerbar sein.

Richen bei Lörrach, b. Sept. (Ertrunkener aufgefunden.) Im Mhein bei Kirchen wurde ein ertrunkener Mann aufgefunden, der nur halb angekleidet war. so daß die Bermutung naheliegt. daß er beim An- oder Auskleiden ins Wasser kürzte. Es handelt sich bei dem Ertrunkenen um einen Mann mittleren Alters. und man vermutet, daß ek der Ansana August bei Muttenz (Kanton Baselland) Ver-

groundence the

# Berbandstag der badischen Schreinermeister

Freiburg i Br., 5. Sept. Am Sonntagvormittag fand im Städtischen Kaushaussaal anlählich des Verbandstags der badischen Schreiner ein Festak statt, bei dem zahlreiche Gäste und Chrengäste anwesend waren, iv u. a. als Vertreter der Staatsbehörden Oberregierungsrat Buccerius-Karlsruhe und Landrat Heß. der Rektor der Freiburger Universität, Professor Dr. Heidegger. als Vertreter des Freiburger Universität, Professor Pr. Heidegger. als Vertreter des Freiburger Oberbürgermeisters Rechtsanwalt und Stadtat Sinner, Landgerichtspräsident Brugier, sowie verschiedene Vertreter von Verbänden, Schulen, Kammern usw. Vorstandsmitglied Wagner-Freiburg gab nach kurzen Vegrühungsworten, die auch besonders den erschienenen Verstretern des Saarlandes, des Essak und der Schweiz galten, einen kurzen Vericht über die Entwicklung des Verbandes und dankte anschließend der Stadt Freiburg für den herzeichen Empfang und die Anteilnahme der Stadt. Im Anschlich hieran gelobte die Versammlung dem Führer Adolf Hickung deinem herzeichen Willsommensgruß durch Stadtrat Sinner im Ramen der Stadt Freiburg betonte Handwerkstammerpräsident Walter-Kreiburg die

fammerpräsident Walter-Freiburg die Onalitätsarbeit als Werbearbeit.
Die Nöte des Handwerks ließen sich nicht von heute auf morgen beheben. Die Freiburger Erzeugnisse leien steis als Qualitätserzeugnisse befannt gewesen. Er überreichte der Freiburger Iwangsinnung eine Ehrenurkunde mit einem Glückwunsch für den Berbandstag. Oberregierungsrat Buccerius überbrachte die Grüße der Staatsbehörden und wies auf den Zusammenhang von Holzindustrie und Volkswirschaft in Baden hin. Der Rektor der Freiburger Untwerstät, Brosessor Geidegger ging in präxiser Aussührungen auf den Zusammenhang awischen Universität und Handwerk, Kopfarbeiter und Handwerker ein. Weitere Glückwünsch und eine Ehrenplakette überbrachte dem badischen Landesverband der Vertreter des Landsverbandes Württemberg.

Dann folgte die Ehrung verdienter langjähriger Mitsglieder des Verbandes. Willibald Armbruster, der zehn Jahre im Gesamtverband tätig war, erhielt im Namen des badischen Schreinerhandwerks einen Ehrenbrief und die avledene Ehrennadel. 110 Mitgliedern wurde die silberne Ehrennadel verlieben. Zum Sprenobermeister der Freiburger Zwangsinnung wurde wegen seiner großen Verdienste Herreparkten.

Ueber das Thema "Die nationalsozialistische Birtichaftsmoral in der ständlichen Birtichaftsordnung unter Berücksichtigung des Schreinergewerkes" sprach sodann (in Bertreiung des Generalsefretärs Dr Schild-Berlin) Dr. Weber. Er machte dabei Aussührungen über die

Geschäfts und Konkurrenzworal und wies auf die Notwendigkeit der Gesundung im Bergebungswesen hin. Die Veranstaltung, an deren Verschönerung die Feuerwehrkapen- Kreibura unter Leitung von Musikmeister Reiber wesentlich beigetragen hatte, fand mit dem Deutschland- und Horst-Bessel-Lied ihren Abschluß.

Am Samstagvormittag ar in ber Stadt. Festhalle die Sübbentsche Schreinerei-Fachausstellung mit eine... furgen gestatt eröffnet worben.

#### Berliner Domfapitel zu händen von Kapitular Dr. Steinmann gesandt: "Der Heilige Bater in tiesem Schmerz über den Heimgang Bischof Schreibers, der außerordentlich segensreich als Hirt der Seelen wirfte, fleht für den ewigen Frieden des Heimgegangenen. Er segnet das Domfapitel und das Bistum und bittet um himmlischen Trost. In tiesster Trauer bete auch ich Kardinal Pacelli."

Die-große Transportleistung der Keichsbahn
Mürnberg, 5. September. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Wohl die größte Transportleistung, die die Reichsbahn feit ihrem Bestehen im Versonenzugverkehr zu bewältigen hatte, ist nunmehr fast vollzogen. Der Anmarich und Abmarich der Tagungsteilnehmer am Reichsparteitag 1983 der NSDAP umfaßt rund 350 000 Sonderzugsteilnehmer, daneben gleichzeitig rund 120 000 Fabrgäste des öffentlichen Versehrs nach Nürnberg, also insgesamt rund K Million Wenschen. Dierzu mußten neben den 470 fahrplanmäßigen Zügen des öffentlichen Versehrs noch rund 380 Sonderzüge ie für hin- und Rücksahrt bedient werden. Bis zur Stunde konnte der gesamte Versehr ohne jeden Unfall abgewickelt werden. Die Durchführung dieser Riesenleistung war nur möglich danf der opferbereiten und dienststeubigen Zusammenarbeit des gesamten Reichsbahnpersonals unter Kührung des für den ganzen Versehr verantwortlichen Betriebsleiters der Reichsbahndirektion Nürnberg, Reichsbahnoberbaurat Maußer.

# Ein mertwürdiger Fall von Selbstmord

Berlin, b. September. Ein 64 Jahre alter alleinstehender Gierhändler wurde Montag früh in seiner Wohnung in Charlottenburg erdrosselt aufgefunden. Ermittlungen haben ergehen, daß ein Verbrechen nicht vorliegt. Es handelt sich vielmehr um Selbstmord. Der Lebensmüde hatte sich — ein sicher nicht gewöhnlicher Fall — einen Strick um den Hals gelegt und dann mit dem Stl eines Hammers die Schlinge solange seitgedreht, dis der Tod eintrat. Als man den Toten auf seinem Bett liegend auffand. hielt er den Stil des Hammers noch mit der Dand seit verschlossen.

# Sie wollten des hungers fferben

Templin, 5. September. In der Buchheide bei Templin wurden in einer Höhle der 62 jährige Arbeiter Emil Behmler und dessen 67 jährige Chefrau Anna, beide in Templin wohnhaft, halbverhungert und hilflos ausgesunden. Sie waren bereits seit einer Woche bei der Polizei als vermist gemeldet. In der verlassenen Bohnung hatte die Polizei Briese gefunden, die darauf hinwiesen, daß das Chepaar gemeinsam aus dem Leben scheiden wollte. Sie hatten sich daher in das Dickicht der Buchheide begeben und wulten hier solange ohne Nahrung bleiben, die sie ber Jungertod ereilte. Beide waren völlig erschöpst. Der Chemann hatte auf einem kleinen Zettel Auszeichnungen gemacht. Als man ihm diesen abnehmen wollte, verschluckte er ihn. Die Eheleute galten als ordentliche fleißige Menschen, die mit Nahrungssorgen nicht zu kämpsen hatten.

## 100 Tote und 800 Berlekte auf Cuba

London, 5. Sept. Die Zahl der Toten, die in Euba dem schweren Birbelsturm zum Ovser aefallen sind. hat sich auf 100 erhöht und die Zahl der Berletten ist auf etwa 800 angeichwollen. Die Verlustliste ist noch immer nicht vollständig, da aus einer Reihe von Bezirken wegen Unterbrechung der Verbindungen noch genaue Einzelheiten sehlen. Schätzungsweise sind etwa 100 000 Familien obdachlos geworden.

# "Gedentmunge gur deutschen Schidfalswende" (Abolf Sitler-Gedentmunge)

Unter bem Losungswort "Zum Jahre beutscher Schickalswende" haben die Bayerische und die Preußische Staatsmunze zu Ehren bes herrn Reichskanzlers Abolf hitler eine kunstvoll gestaltete Gebenkmunze ausgeprägt, die in diesen Tagen ber Deffentlichkeit übergeben worden ist.

Dieses, von Prosessor Oskar Glödler, Obersturmbannführer und Sportreserent bei der Gruppe Berlin-Brandenburg, entworfene Gebenkstüd, welches ersreulicherweise eine beutsche Beschriftung ausweist, enthält auf der Borderseite ein hervorragend gelungenes Bildnis des Führers und Kanzlers, das sein charakteristisches Prosil in seltener Klarheit und Schärse zum Ausdruck bringt. Die Kücksite dieser aktuellen und wertvollen Sonderprägung ist der nationalen Einigung und Erhebung des deutschen Bolkes gewidmet; sie zeigt in sinnbildlicher Form das krastvolle Aufsliegen des alten preußi-

schen Ablers, ber fich seiner Jeffeln entledigt und so gleichsam bas gange beutsche Bolt jum freiheitlichen Aufbruche mahnt. Der bon ber Reichsleitung ber NSDNR genehmigte Bertrieb

Der von ber Reichsleitung ber NSDUB, genehmigte Bertrieb biefer Gebenkmunge, die in Funfmarkftudgröße, Silber gu RM 6.—, in Bronce gu RM 3.— einschl, eines Etuis abgegeben wird, erfolgt



burch die meisten Banten, Spar- und Darlehenstaffen sowie Staatl. Lotterie-Einnahmestellen bes Reiches; sie kann auch unmittelbar bon ber Hauptvertriebsstelle, bem Banthaus Joh. Wibig & Co., München, bezogen werben, welche für alle Stellen auch Werbematerial

fostenlos gur Bersügung halt.
Möge biese wervolle Ausgabe eine weitestgehende Berbreitung im beutschen Bolte finden, zumal ihr Reinertrag auch mit bazu beitragen soll, ben mannigsachen vaterlandischen Aufgaben unserer Beit

# Mus Ettlingen-Stadt und Land

Schulungsfahrt des Ettlinger Rebvereins in die Bühler Gegend

Die Ettlinger Rebleute zeigten burch ihre große Beteili= gung an dem Ausflug ins Rebgelande von Bubl = Reuweier daß ihnen daran gelegen ift, ihre fachlichen Kenntniffe au erweitern durch ben Bergleich ihrer Arbeit mit der anderer Beinbaugebiete. 60 bis 70 Perfonen reiften am Sonntag bei iconftem Sonnenichein dem Ziele Buhl gu, wo fie gunachft bei dem noch gutbefannten Ettlinger Birt beim Frühichop= pen eine Probe der verschiedenen ortsüblichen Gorten nahmen. Daran ichloß fich ber Rundgang, gunächft mit ben Remen. Daran ichloß sich der Rundgang, zunächft mit den Reben bei Altschweier beginnend. Dier waren viele "Amerikaner" und sehr wenig Edelreben zu sehen; auffällig war die Düngung mit Mist, der nicht untergeschafft worden war. Hier siteh man auch auf die Spuren der Reblaus. Das besallene Gebiet war mit Stackeldraht abgesperrt und die Side außerdem mit rot angestrichenen Rebsteden bezeichnet. Der Führer, Herr Franz Schmidt, (ein Nesse des in unserm Rebverein noch in besteem Andenken stehenden verstorbenen Herrn Oberpostefretär F. Schmidt) gab Erläuferungen zu diesem traurigen Kapitel der Verseuchung badischer Redsberge. Rach dem Gerbst wird den Rebläusen mit Gas zu Leibe gerückt, daß sie, wie auch alles andere Lebende in dem Leibe gerückt, daß sie, wie auch alles andere Lebende in dem Leibe gerückt, daß sie, wie auch alles andere Lebende in dem Mehstock vernichtet und laut Gesetz für drei Jahre jeglicher Bebauung entzieht. Für die Besitzer eines solchen Rehstücks ist das ein großer Schaden, da die staatliche Entschädigung nur eine geringe ist. Jeder Rebbesitzer tut aut durch genaue Beachtung der Borichristen sich vor dem Einschleppen von Rebläusen auf sein Grundstück zu hüten. In der "Mburg" zu Altschweier hatte der Wirt, Herr Baumann, ein Mitzagessen zugerichtet, dem Herr Borstand Utz im Nameraglen zugerichtet, dem Herr Borstand Utz im Nameragler zeilnehmer alles Lob spenden konnte. Bei der Tischerede murde auch Berrn Schmidt für seine uneigennützige. rede wurde auch herrn Schmidt für feine uneigennütige, fachgemäße Führung das gebührende Lob zuteil. Eine Aussprache über das Geschene mit entsprechenden Ruganwen-dungen für den Ettlinger Nebbau schloft sich an, so daß hier-bei Theorie und Praxis erweitert wurden. Auf die Mittagfirtung folgte die weitere Schulungsfahrt durch das Ge-lande von Gifental - Affental und Reuweier. In Diesem Gebiet pflanzt man noch, wie zu alten Zeiten, nur Edelreben. Die Schädlingsbekämpfung durch Spripen und Schwefeln geschieht hier lystematich. Die Beinberge lassen das auch sofort erkennen. Von der Höhe aus zeigten sich die Grantsmauern des Neuweirer Nebgebietets, wo der bekannte Manerwein wächft, Natürlich versuchten die Teilnehmer die bekannie Borbentelmarke an Ort und Stelle, aumal man nicht missen kann, ob aller mit dem Namen Reuweier in Berbindung gebrachte Bein auch dort gewachsen ist. Zur festgesetzen Zeit wurde die Heimfahrt angetreten. Ueber das Gebotene herrichte nur eine Meinung, daß man bem Berein und seiner Leitung für diese mit Bereinsmitteln unterstübte Schulungsfahrt heralich dankbar sein darf. Solche alljährlich wiederkehrende Kahrten haben sich in Ettlingen aus gunften des Fortschritts in der Betreuung der Reben unseres Rottberas ausgewirft. Man lernt dessen Borauge kennen und schäben und immer wieder Neues dazu, durch Ans regungen, die fich aus folden Befuchen ergeben.

Bersonalnachricht. Herr Lehramtsaffeffor Artur Bil-ling am Realaymnasium in Bubl ift jum Professor ernannt worden. (Der Ernannte war einige Jahre am hiefigen hinbenburggymnafium tätig.)

Der Landesbeauftragte für das Turn: und Sportwesen in Baden, Ba. Robert Noth, M. d. R., hat den Ba. Otto Diet in Ettlingen aum Kreisbeauftragten für das Turnund Sportwesen im Amtsbegirk Ettlingen eingesett.

Meidsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e.B., Orisquuppe Ettlingen. Der Auffassung der neuen Staatsführung entsprechend, wonach kinderreichen Kamilien seitens der Behörden durchaus eine bevorzugte Behandlung gebührt, haben bereits verschiedene Städte diesbezigliche Auweizungen an ihre sämtlichen Siensstellen ergeben lassen. Auch die Stadtverwaltung Ettlingen ist diesem Beispiel gesolat. Sie hat mit der Ortsgruppe die Vereindarung getrossen, das Schreiben ihrer Mitglieder irgend welcher Art in der linken oberen Ede mit Rosschift den Vermerk Add. tragen sollen und daß dies als Verpslichtung zu geiten hat, dem Inhalt des Schriftstüdes besplichtung zu geiten hat, dem Inhalt des Schriftstüdes be-

vermerk R.d.K. tragen sollen und daß dies als Berpflichtung zu geiten hat, dem Inhalt des Schriftstückes bestondere Sorge angedeihen zu lassen.
Die Ortsgruppe hat serner im gleichem Sinne ein Erstucken an die Herren Borstände des Bezirksamts, des Antsegerichts und des Finanzamts gerichtet und es darf erwartet werden, daß auch diese staatlichen Stellen es nicht an Wohlwollen werden sehlen lassen.

× Boft: und Telegraphenwiffenschaftliche Boche in Bertin. Die Verwaltungsafabemie Berlin wird in der Zeit vom 9.—14 Oftober bs. 38. die 17. Noft- und Telegraphen- wissenichaftliche Woche verantalten, Diese Woche fieht im Beiden der arogen Aufgaben. Lie der Beamtenichaft. ins-befondere ben Boit- und Telegraphenbeamten im neuen Reich obliegen. Bie bisher wird 'as Sauptgemicht auf eine Bertiefung des fachlichen Biffens gur Steigerung ber Leis ftungslöhigfeit gelegt. Ginficht in die Grunde und Rufam-menhange der gejeglichen und Berwaltungsmaßnahmen foll gewonnen und biefe Erfenntniffe follen im Dienft ausaewertet werden. Hindugefommen sind Borträge, die das Staatshewustsein vertiesen den Dienst am Bolf betonen und Britändnis sür die Mahnahmer und Gedankenaänge des Kührers erweden. Vorlesungen werden halten Staatslefretär Tr. Ohnesorae, die Ministerialdirektoren Dr Andersch und Giek, die Ministerialräte Bitich, Ment und Bölfer, die Oberpositäte Tr. Breithaupt, Geberse und Schneiber, fämtlich vom Reichsvoftministerium, sowie Major Juppe vom Reichswehrministerium bom Reichsmehrminifterium.

× Nationale Spende. Die Beamtenschaft aus den ba-bifben Kommunalen Betrieben und Körperichaften bes bifentlichen Rechts zeichnete bis jest die Summe von 9972 30 Marf für die Stiftung "Opfer der Arbeit" und 7314,48 Marf für die Stiftung gur "Förderung der nationalen Arbeit".

Langensteinbach, 5. Sept. Am Mittwoch, 6. September, seiern die Ehelente Jakob Höger und Magdalena geb. Schöpfle, hier, das Fest der goldenen Sochzeit in frischer Gesundheit. Bon vier Kindern fiel der zweitälteste Sohn im Beltkrieg, außerdem zählen 20 Enkelkinder und 4 Urenkel zu ihren Nachkommen. Bon Beruf ist der Jubilar Schuhmacher und Landwirt und führt als folder noch wie manch jüngerer die Genfe. Bir grafulieren!

# Funt-Schau

Der Subfung fendet heute in der Stunde der Ration (19.00 Uhr): Chriftoph Martin Bieland ein Borfpiel zum 200 Geburtstag des Dichters von Baul Enderling und Martin Lang; Spielleitung: Eurt Elwenipoef; mufifalische Leitung: Otto Senfert. — Das Hörmerf ichilbert in funf Saenen das Leben und die Birkung des Dichters Bieland auf das deutsche Geiftesleben. Den Auftatt bildet ein Gelprach amijden den ichweiger Dichtern Bobmer und Breitinger, Ge folgt eine Szene auf bem Schlof Bart-

haufen beim Grafen Stadion, das die erfte Reifeperiode des Dichters an Hand einiger Proben aus seinem "Oberon" anschaulich macht. Im nächsten Bilde wird Bielands als Shafespeare-Urbecker und Shafespeare-llebersetzer gedacht. Ein senischer Ausschnitt läßt uns an der erken Shafespeare-Aufführung, die in Biberach stattsand, teilnehmen. Im nächken Bilde erleben wir Wieland auf der Höhe seines Ruhmes in dem literartichen Areite, den Weimars Derzogin, Mutter Anna Amalie in Tiefurt um sich zu ver-fammeln pflegte. Auch Goethe, v. Anebel und andere Geister jenes Kreises treten auf. Tas lette Bild ichildert die ergreifende Seene, wie Wieland den jungen Heinrich v. Aleift, den selbst Goethe nicht erkennen wollte oder erfennen konnte, als den kommenden Genius der deutschen Dichtung begrüßt, Ten Abschluß der Sendung bildet Goethes Gedächtnisrede auf Wieland.

# Turnen \* Sport \* Spiel

1. FC. E. 02/05 — 1. Postsportverein Karleruhe 7:3 2. FC. E. 02/05 — 2. Postsportverein Karleruhe 6:3

Bei herrlichem Wetter franden sich am Sonntag obengenannte Mannschaften jum Freundschaftsspiel gegenüber und fonnten beibe FC E.-Mannschaften einen beachtenswerten Sieg erringen.

Das Spiel ber 2. Mannichaften war von Anfang bis jum Schluß ein ziemlich gleichmäßig berteiltes Spiel und fonnte man bon einzelnen Spielern fehr gute Leiftungen betrachten. Der 6:3-Sieg ift voll und ganz verdient.

voll und ganz berdient.

Als Hauptspiel des Tages konnte unumstritten dassenige der ersten Mannschaften angesehen werden. Der FC. E., der in seiner stärksten Ausstellung antrat, hatte gleich zu Ansang mehrere Torgelegenheiten ausgelassen. Endlich, nach langer Zeit findet der Ball die Maschen und der Club geht durch Schrägschuß des Rechtsaußen in Jührung. Dieser Sieg sollte nicht allzulange anhalten, denn durch ein zu schlimmes Arteil des Schiedsrichters stellte Karlsruhe durch essen pusäleich ber Instell des Schiedsrichters stellte Karlsruhe durch Elswetzen en Nussleich ber Instellung des weiteren Spieburch Elsmeter den Ausgleich her. Im Berlauf des weiteren Spie-les konnten auf beiden Seiten je zwei weitere Tore erzielt werden, und beim Stande 3:3 geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn hat der Club die Sonne im Rüden und

brangt mächtig auf bas gegnerische Tor. Die Gafte hatten manche Beit mit ihrer gangen Mannschaft zu verteidigen. Durch bas tech-

geit mit ihrer ganzen Mannichaft zu verfeidigen. Durch das technische und gute Zusammenspiel des Clubsturmes konnten 4 weitere Tresser verzielt werden, und beim Stande von 7:3 sand das Spiel unter guter Leitung des Schieddrichters sein Ende Der FC. E.-Elf gebührt sür diesen beachtenswerten Ersolg ein Gesamtlob. Der Torwart hatte in schweren Situationen die Angrisse meisterhaft abgewehrt. Das Verteidigerpaar zeigte wieder eine glänzende Abwehrarbeit und konnte fehr gut gefallen. Ebenso bas Läufertrio, wo ber schon lange pausierende rechte Läuser sein altes Läusertrio, wo ber schon lange pausierende rechte Läuser sein altes Können unter Beweis stellte. Der Sturm konnte vor Halbzeit auf ber linken Seite nicht recht gefallen, was jedoch nach der Pause merklich besser wurde. Der Rechtsaußen, Halbrechte und Mittelstürmer waren wohl im Sturm die gefährlichsten Gegner der Gäste, und ließen Durchbruch auf Durchbruch auf das Gäste-Tor solgen.

## Geidaftliches

But und borteilhaft mafchen

tönnen Sie nur in weichem Basser. Geben Sie beshalb immer vor Bereitung ber Baschlauge einige Handvoll Hento, hentel's Baschund Bleich-Soda in den Baschstessel, dann haben Sie immer angenehmes Baschen bei voller Ausnuhung des Baschmittels.

#### Wetterbericht

Borherfage für Dienstag: Stellenweise Frühnebel, fonft troden und viellach heiter, nachts frifch, mittags giemlich

Aussichten für Mittwoch: Im wesentlichen noch Borberr-ichen bes Sochbrudcharafters.

# Lette Nachrichten

Das Flugzeng "Do X" hat nach viermonatiger Paufe feine Sahrten wieder aufgenommen und mird beute von Baffau nach dem Beimathafen am Bodenfee fliegen.

Der amtliche Text des ruffifch-italienischen Freundschafts-, Nichtangriffs= und Neutralitätspattes ift jest veröffentlicht

Der nationalsozialistische Abt Schachleitner in Ettal hat die Erlaubnis jum Lefen der Beiligen Dieffe von der Rirdenbehörde wieder erhalten.

In einem Schreiben fordert die Deutsche Studentenicaft Defterreichs Studenten und Profesioren gur Bildung einer

Einheitsfront an den öfterreichifchen Sochichulen auf. In Dublin ift ein riefiges Bulverlager in die Luft geflogen. Gin Mann murde ichwer verlett.

Bolland hat den Bollwaffenstillstand gefündigt.

Wien. Aus Innsbruck wird außer den bereits gemel-beten Truppenverschiebungen an die öfterreichischaperische Grenze noch berichtet, daß je eine Kompanie des Tiroler Alpenjägerregiments von Innsbruck nach Seefeld und Landed verlegt werden follen.

Bien. In Niederöfterreich murde den beiden nationalfogialiftifchen Landtagsabgeordneten Rentmeifter und Stragmager die Staatsbürgerichaft aberfannt.

Barican. In Warschan murbe vom Minister für die öffentliche Fürsorge ein freiwilliges Arbeitslager nach dem deutschen Muster eröffnet.

# Margift ermordet einen 11589-Mann

Berlin, 5. Sept. Der "Bölfische Beobachter" meldet aus Cosel (Oberschlessen): In Mathirch wurde der 30jährige Tischlergeselle Kyrkoch, der Angehöriger der NSBO ist, von dem als Marxisten bekannten Strullick im Berlaufe einer Auseinandersetzung durch einen Messersicht in die Brust getotet. Der Mefferftecher murde verhaftet.

## Pulvermagazin in die Euft geflogen

London, 5. Sept. Mit einem ungeheuer lautem Knall explodierte im Phodiere im Tublin ein dort gelagertes Pulvermagazin wodurch die ganze Stadt in die größte Aufregung versetzt wurde. Insolge der Explosion wurde ein Mann schwer verletzt und ein großer Teil der sortartigen Anlagen in einer Ausdehnung von 60 Meter Breite und 16 Meter Tiefe vollständig zertrümmert. Das hochstehende Grassing Feuer und es bestand Gesahr, daß noch andere Gebäude, in denen ebensalls Munition gelagert war, in Brandersten mürden Sämtliche persöndaren Teuersschaften der geraten würden, Sämtliche verfügbaren Feuerlöschzüge der Stadt eilten auf die Brandstelle, Es wurden Truppen aufgeboten, die fofort das gange Gebiet absperrten und auf diefe Beise die ungeheure Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, von der Brandstelle fernhielten. Das Fort liegt in-mitten einer Reihe von Hügeln. Einer dieser Hügel wurde vollständig wegrasiert. Es gelang den Feuerwehrleuten, zu verhüten, daß die Flammen des brennenden Grases sich weiter ausdebnten.

#### 72 Tote, 500 Erfrantte in St. Louis

Remnort, 5 Cept. Die Schlaffrantheit in St. Louis hat bisher 72 Todesopfer gefordert. 500 weitere Versonen liegen an der Schlaftrantheit darnieder.

# anzschule rautmann & Haug

Karlsruhe, Kaiserstraße 148

Eröffnen am Donnerstag, den 21. September 1933 im Gasthaus zum "Engel" in Ettlingen einen

# erstklassigen Anfänger-Kurs. Gefl. Anmeldungen Gasthaus zum Engel und am Eröffnungsabend.

Frachtbriefe Eilfrachtbriefe Expreßkarten Frachtanhänger

Eilgutanhänger Expreßanhänger

R. Barth

Bewerbe = Berein Ettlingen

Morgen Mittwoch 6. Sept. abends 81/2 Uhr Monatsversammlung

Expresanhänger in der 3 unftstube. Dierzu sind samtliche Dandwerfer Ettlingens dringend eingeladen. Der Borftand.

# In der Stadt und auf dem Lande

ift vielfach überfeben worden, einen Un-trag auf Steuerrudvergutung gu ftellen.

Jeder Sansbefiger, jeder Gefdäftsmann, jeder Landwirt,

überhaupt Jebermann follte miffen, daß er- eine 40=prozentige Rudvergütung erhalt, wenn 25 .- RM oder eine höhere Summe an Umfag= ftener, Grund: und Gewerbeftener, Gemeindenmlagen und Areisftener in ber Zeit vom 1. Oftober 1932 bis 30. Geptember 1933 entrichtet worden find.

Den Steuergutidein erhalt man nur auf Antrag beim Finangamt.

> Berfaume niemand, einen folden An-trag noch vor dem 1. Oftober zu ftellen. Bordrude bagu find erhältlich in ber

Buch= u. Steindruckerei R. Barth, Ettlingen

